

# VW Amarok - XWORLD Tour durch Südamerika

**Beitrag von „Kudu“ vom 14. Oktober 2011 um 15:11**

XWORLD Etappe 7

Tourbericht

22.09.2011, 1 KM 0, Cusco

Heute ist Anreisetag. Über den Tag verteilt trudeln wir alle in Cusco ein. Unser erster Programmpunkt steht für heute Abend 18.00 Uhr. Bis dahin ist etwas Zeit die wenigen Minuten bis in die Historische Altstadt zu gehen oder einfach anzukommen.

Um 18:00 Uhr treffen wir uns um bei einem Cocatee gemeinsam die Karte anzusehen und die vor uns liegenden 2 Wochen zu besprechen. Anschließend geht es zum Abendessen. Bettina und Freddi sind mutig und probieren die Spezialität des Landes: Meerschweinchen. Es Schmeckt... ja das ist die Frage...ein wenig nach Hühnchen und vor allem nach einem bestimmten Gewürz (wir vermuten es ist Kardamon) und so sonderlich viel dran ist an dem Tier auch nicht.

23.09.2011, KM 0, Machu Picchu

Die Zeitumstellung hilft beim frühen Aufstehen heute Morgen. Um 6:40 Uhr treffen wir uns und auf geht es zu Machu Picchu. Die Anreise ist klar durch organisiert, erst 30min. Bus fahren nach Poroy, gute 3 Stunde mit dem Zug nach Aguas Calientes um dann noch mal 20min mit dem Bus zum Weltkulturerbe zu fahren. Die Zeit vergeht schnell wir genießen die Ausblick auf in die Hügel angelegte Terrassen atemberaubende Berge und bekommen so einen ersten Eindruck von Peru. Gegen Mittag erreichen wir unser Ziel die Sagen umwobene Ruinenstad der Inkas. Bei einer Führung erfahren wir genaueres über die Wiederentdeckung der Stadt durch Hiram Bingham welche sich dieses Jahr zum 100sten mal jährte.

Anschließend ist noch Zeit auf eigene Faust durch die Ruinenstadt zu stöbern bevor wir uns um 17.00 Uhr wieder treffen um die Rückreise anzutreten. Im Zug haben wir ein sehr interessantes Unterhaltungsprogramm. Die Schaffner bei Peru Rail sind nicht nur Kontrolleure sonder auch Zug-Stewardessen, Alleinunterhalter im „Clownskostüm“ und sogar Models mit der neusten Strickware auf Alpakafell. Endlich im Bus freuen wir uns eigentlich auf ein wenig Ruhe auf der 2 stündigen Fahrt zurück nach Cusco. Aber wie sagte Jens so schön : „diejenige welche schlafen wollte hat am meisten gequasselt“ - Danke Melina .

Zurück in Cusco sind wir durchgefroren (die Heizung im Bus ging nicht), hungrig, erschöpft und auch ein wenig erschlagen von den vielen Eindrücken. Nahe des Hotels hat Andreas ein kleines Restaurant ausgesucht wo wir zu Abend essen und dieser erlebnisreichen Tag seinen Ausklang findet.

24.09.2011, KM 598, Cusco - Nazcar

Wir starten wieder früh in den Tag. Mit dem Bus werden wir zu dem VW Händler in Cusco

gefahren wo die Amaroks bereits auf uns waren. Vor uns liegt, wie Andreas und Melina versprechen ein langer Fahrtag. Auf gutem Asphalt führt uns die kurvige Straße zunächst bis Abancay. Die Strecke ist wirklich schön, aufgrund der vielen Kurven und Pässe zieht sie sich jedoch auch sehr in die Länge. So sehen wir beispielsweise Abancay von einer Passanhöhe, Luftlinie sind es 8 km, bis wir unten sind brauchen wir jedoch mehr als eine Stunde.

Zum Mittagessen finden wir einen Platz am Fluss. Nachdem wir gestärkt sind geht es in die Hochebene der Cordillera de Huanzo. Die Landschaft ist atemberaubend: das Blau des Himmels auf über 4.000 m Höhe, die weite und immer wieder schroffe Bergspitzen. Mitten drinnen sechs Amaroks und immer wieder kleine Dörfer und Lama bzw. Alpacaherden.

Leider wird es viel zu früh dunkel, die Sonne geht bereits um 18 Uhr unter und so überqueren wir den heutigen letzten Andenpass mit 4.390m bereits in der Abenddämmerung. Das ist für die Fotos zwar wunderschön aber die letzten 100 km bis Nascar müssen wir leider im Dunkeln fahren.

Die Campübernachtung haben wir kurzerhand in Hotel umgewandelt und so übernachteten wir unweit des Flugplatzes in einem netten, einfachen Hotel.

25.09.2011, KM 708 KM, Nazcar - Colca Canyon

Nachdem wir die Nascarlinien bewundert haben folgen wir heute der berühmten PanAm in Richtung Süden. Die Strecke ist asphaltiert und bereits nach wenigen Kilometern kommen wir an den Pazifik. Die Sonne scheint es sind herrliche 26 Grad und so nah am Pazifik müssen wir einfach anhalten und die Füße ins Wasser halten. Eigentlich würde so ein Ausflug mit dem Amaroks in den Sand auch Spaß machen, aber wehe hier fahren wir uns fest dann ist das Tagesziel nicht mehr zu erreichen.... Irgendwie ist vernünftig sein doch auch blöd...! Aber was soll's wir begnügen uns mit nassen Füßen, sammeln ein paar Muscheln und fahren auch schon weiter.

Berge, Wüste, Felsen und rechts immer der Pazifik - kann es was Schöneres geben? Momentan eigentlich nichts! Nach 400 km müssen wir uns leider vom Pazifik verabschieden es geht wieder in die Berge. Über Arequipa geht es bis nach Chivay. Die Strecke wäre richtig gut zu fahren wären da nicht die vielen vielen Lkws die sich mit stolzen 15-30 Km/h die Berge hoch hetzen. Bevor die Sonne untergeht werden wir noch mit einem rosa/ orange/ rot leuchtenden Vulkan Misti belohnt aber auch dann wird es leider wieder viel zu früh dunkel. Den bisher höchsten Pass mit 4.830m überqueren wir im Dunkeln - nur gut das wir morgen noch mal hier vorbei fahren.

In Chivay übernachteten wir im Casa Andina welches uns bereits erwartet, zum Abendessen gibt es Buffet und ein Wein oder Bier das bei uns allen dann auch sehr schnell für die nötige Bettschwere sorgt.

26.09.2011., KM 407, Colca - Puno

Wie war es noch gleich der frühe Vogel.... So auch unser Motto. Heute früh steht als erstes ein Besuch des Colca Canyons auf dem Programm. Der Canyon ist der zweit tiefste Canyon der Welt und bekannt für das „Cruz del Condor“ wo mit Glück Kondore beobachtet werden können. Wir sind positiv überrascht wie leer der Weg ist, keine Minibusse, keine Touristenströme, wir phantasieren schon wie schön es sein wird dort oben fast alleine zu sein und die Kondore zu

beobachten.

Kurz vor dem Aussichtspunkt dann die Ernüchterung, gefühlte 200 weiße Minibusse –dahin der Traum von Ruhe und Einsamkeit. Die Massen starren alle in eine Richtung und tatsächlich da sind sie die Andenkondore – gleich 5 Stück! Bei diesem majestätischen Anblick sind dann auch schnell die Menschen um einen herum vergessen – was für ein erhebendes Spektakel diese bis zu 3 Meter großen Vögel über sich schweben zu sehen.

Nach diesem eindrucksvollen Start in den Tag fahren wir zurück nach Chivaj, trinken in der Innenstadt noch einen Kaffee und machen uns dann auf den Weg in Richtung Puno. Auf 4.830 m bauen wir, wie schon so viele Menschen vor uns, ein Steinhäufchen und Jens und Karsten merken das ein Sprint auf dieser Höhe äußerst anstrengend sein kann.

Die Route führt auf gut ausgebauten Straßen weiter in Richtung Osten. In Santa Lucia verlassen wir die Asphaltstraße und fahren über eine wirklich schöne Schotterpiste weiter in Richtung Puno, entlang der Laguna Lagunillas fahren wir durch schroffe Landschaft in der wir wenig Menschen aber umso mehr Lamas sehen. Sogar die ersten Flamingos sehen wir in einer kleinen Lagune dessen Namen wir vergeblich auf den Landkarten suchen.

27.09.2011, KM 299, Puno - La Paz

Heute geht's zu den Uros. Mit einem gecharterten Boot und Guide fahren wir auf dem Titicacasee in rund 30min bis zu den Inseln der Uros. Wir werden bereits erwartet. Leider regnet es schon den ganzen Morgen –Senjor Scharf (unser offizielles Etappe 7 Maskottchen mit der Aufgabe „für Sonnenschein sorgen“) hat wohl auch ein wenig mit den Höhe zu kämpfen.

Schnell wird klar das viele der Uros hauptsächlich von Tourismus leben. In einer kleinen Hütte ist alles vorbereitet um uns genauestens zu erklären wie die Inseln aufgebaut werden, wie sie erhalten bleiben und wie sich das Leben auf den Inseln abspielt. Nachdem wir diese Einweisung bekommen haben werden wir wieder nach draußen gebracht wo die Frauen bereits die Stände mit Souvenirs aufgebaut haben. Die meisten von uns kaufen eine Kleinigkeit um so die Insel und Ihre Einwohner zu unterstützen. Bevor wir mit einem Schilfboot zur nächsten Insel gebracht werden bekommen wir noch ein Ständchen gesungen. Als Highlight gibt es „alle meine Entchen“ wir lachen singen mit und wie sagt Bettina so schön „auch wenn es uns merkwürdig erscheint in anderen Kulturen ist Singen etwas ganz natürliches...“ ob es alle meine Entchen auch auf Spanisch gibt?

Nach der Bootsfahrt im „Touristentaxi“ wie die Uros Ihre schönsten Schilfboote selber nennen geht es zurück ans Festland. Auch wenn alles sehr organisiert und auf Touristen ausgerichtet war hat uns der Ausflug zu den Uros gut gefallen.

Entlang des Titicacasees geht es bis an die Grenze nach Bolivien. Trotz Mittagspause der Bolivianer ist die Grenze schnell erledigt und unser nächster Stopp ist in Copacabana wo wir die Amaroks inklusive Fahrer segnen lassen.

Gesegnet und gut gelaunt geht es weiter nach Tiquina wo die Amaroks auf Pontons über den Titicacasee geschifft werden. Jedes Auto bekommt einen eigenen Ponton. Eigentlich würden mind. 2 drauf passen, aber wahrscheinlich möchte Jeder Fährmann ein Stückchen von diesem Kuchen abhaben. So schippern wir alle nacheinander über den See, veranstalten Wettrennen ohne Einfluss auf die Geschwindigkeit zu haben und Spaß rum das die Schweizer die letzten sind, obwohl sie als dritte auf ihren Ponton gefahren sind. Wie sie es dennoch geschafft haben 4

Autos zu überholen bleibt mir ein Rätsel.

Mit Blick über die herrlich verschneiten Berge der Cordillera Munecas fahren wir nach La Paz. Wir hätten reelle Chancen endlich mal bei Tageslicht anzukommen! Wäre da nicht das Verkehrschaos in El Alto. Aber wir lernen schnell uns anzupassen und so werden die Hupen der Amaroks auf Herz und Nieren getestet, rote Ampeln ignoriert und möglichst keine Lücke zwischen den Autos gelassen um ja keinen rein zulassen. Den Hexenkessel La Paz erreichen wir im Dämmerlicht, wir fahren bis auf angenehme 3.500 m runter und beziehen unser Hotel im Herzen der Stadt.

28.09.2011, KM 0, La Paz

Heute ist ein Ruhetag geplant. Wir treffen uns alle um 10.00 Uhr um gemeinsam einen Bummel durch die heimliche Hauptstadt Boliviens, La Paz, zu machen. Unser Rundgang führt vorbei an dem berühmt, berüchtigten Gefängnis San Pedro zum Hexenmarkt bis zur Plaza San Francisco. Ungewöhnlich ist das erstaunlich wenig Fahrzeuge unterwegs sind die Hauptstraße ist komplett Fahrzeug frei, satt dessen laufen überall Menschen mit Plakaten herum. Wie sich später herausstellt ist heute eine große Demonstration geplant gegen den Bau von Straßen durch den bolivianischen Amazonas nach Brasilien. Es sind tausende von Menschen auf den Straßen und es werden immer mehr, das Regierungsviertel ist von der Polizei verschanzt und so müssen wir den geplanten Rundgang etwas abändern.

Nicht allen sind die Menschenmassen geheuer und so finden wir in einem Museumskaffe Unterschlupf. Von hier aus können wir entweder die Demonstranten beobachtet oder bei einem Kaffee die verschiedenen angebotenen Kuchen testen. Wobei wir uns alle einig sind: „die Kuchen sehen viel besser aus als sie schmecken“.

Anschließend nutzt jeder die Zeit wie möchte ob für einen Friseurbesuch oder zum Souvenirs shopen.

Am Abend treffen wir uns wieder, laufen noch einmal zum Regierungsviertel und gehen anschließend lecker Essen.

29.09.2011, KM 603, La Paz – Salar de Uyuni

Über El Alto fahren wir weiter in Richtung Salar de Uyuni. Eigentlich wollen wir nur noch eben die Autos Tanken. Aber das „nur noch“ wird zu einer wahren Herausforderung. Die erste Tankstelle hat kein Diesel, genau wie die zweite, dritte, vierte.... Ich höre irgendwann auf zu zählen. Die gefühlte 20the (wahrscheinlich war es in Wirklichkeit erst die neunte) hat endlich den erhofften Diesel. Wir stellen die Auto an die Zapfsäule – doch zu früh gefreut. Angeblich dürfen die Tankstellen keinen Diesel an Ausländer verkaufen – OH..! Nach ein wenig Diskutieren finden wir dann doch eine Möglichkeit: für den doppelten Preis bekommen wir endlich unseren lang ersehnt Kraftstoff. Zur Sicherheit füllen wir auch gleich die Reservekanister mit auf. Bei den Kraftstoffpreisen die wir aus Deutschland gewohnt sind, sind die umgerechnet 50 Cent die wir bezahlen immer noch nicht teuer. Eine Quittung bekommen wir jedoch nicht.

Nach der Abwechslungsreichen Landschaft die wir in den letzten Tagen hatten ist die heutige Strecke fast ein wenig langweilig. Wir fahren über Oruro wo wir noch einmal die Auto Tanken. Wieder darf angeblich kein Sprit an Ausländer verkauft werden, wir einigen uns diesmal auf 60 Cent. Nachdem die ersten zwei Autos getankt sind bekommen wir keinen Diesel mehr, auch mit

Diskutieren ist nichts zu machen. Wir fahren schon weiter als von Dieter der Funkspruch kommt „jetzt winkt er uns wieder alle zurück“. Warum auf einmal doch bleibt unklar, wichtig ist eigentlich auch nur das wir uns mit voll getankten Autos auf den Weg in Richtung Süden machen können.

Nachdem wir hinter Challapata von der Hauptstraße abgebogen sind werden wir auf der Wellblechpiste richtig durchgerüttelt, aber die Landschaft wird abwechslungsreicher und die Vorfreude auf den Salar de Uyuni steigt. Wir erklimmen die Bergkuppen und erhoffen jedes Mal den 12.000 km<sup>2</sup> großen Salzsee hinter der Kuppe zu entdecken. Und irgendwann liegt er vor uns –eine riesige weiße Fläche auf die zu beschreiben wirklich schwierig ist.

In Colchani tanken wir noch einmal die Autos (diesmal ganz problemlos ohne diskutieren), kaufen frische Lebensmittel wie Brot und Gemüse und dann geht es endlich auf den Salzsee. Ein irres Gefühl! Wir fahren in verschiedenen Formationen über das Salz, Filmen Fotografieren und genießen die Weite und das fahren über die Hexagramme die das Salz gebildet hat. Nach einem kurzen Fotostop am Salzhotel bauen wir inmitten des Sees unser Zeltlager auf. Die Küche bleibt kalt um möglichst keine Spuren auf dieser weißen Fläche zu hinterlassen. Bei einem Cuba Libre genießen wir den phantastischen Sternenhimmel bevor wir nach und nach in unsere Zelte kriechen.

Irgendwann haben Fredi, Jens und Melina auch ihre Foto seccion beendet, so dass wir alle schlafen können.

30.09.2011, KM 337, Salar de Uyuni - Altiplano

Die Nacht war kalt, aber der Sonnenaufgang über dem Salar entschädigt für alles!

Unser erster Stopp heute ist eine Insel inmitten der Sees. Nach einem Rundgang auf der Insel gibt es Frühstück. Neben uns stehen eine gute Handvoll Jeeps die alle mit Touranbietern unterwegs sind 5-6 Personen pro Auto –wie gut wir es haben zu zweit in je einem Amarak!

Weiter geht es zurück auf den Salar. Wir nehmen uns ordentlich Zeit für Fotos und Filme. Wir schreiben XWORLD mit unseren Körpern und nutzen weite um optische Täuschungen auf der Kamera festzuhalten –wie z.B. das balancieren alles Autos auf einem Finger oder wir lassen die Fahrzeuge „in unseren Mund fahren“. Nach gut 2 Stunden sind alle Bilder und Filmaufnahmen im Kasten und wir fahren weiter durch das bolivianische Altiplano. Die Landschaft ist atemberaubend und schwer in Worte zu fassen. Wir bewegen uns auf 4.000m sind mittlerweile gut akklimatisiert und die Autos fahren sehr gut auf der Höhe. Wir passieren den Vulkan Ollagüe, und fahren auf wunderschönen Offroadpisten, vorbei an Lagunen voller Flamingos bis an die Laguna Colorada. Im Abendlichen dämmerlicht sind kommen die Farben der Lagune wunderschön zur Geltung wir Fotografieren viel und bestaunen die Schönheit der Natur hier oben.

Sobald die Sonne weg ist sinken auch die Temperaturen und der Wind weht erstaunlich ungemütlich über die Ebene. Keine optimalen Bedingungen für unsere zweite Campnacht. Gemeinsam bauen wir das Gemeinschaftszelt auf wo es zum Abendessen ein Eintopf gibt. Aber auch der wärmt nur für kurze Zeit. Wir gehen früh Schlafen und hoffen das unsere Schlafsäcke ausreichend wärmen heute Nacht.

01.10.2011, KM 192, Altiplano - San Petro de Atacama

Das Autothermometer zeigt morgens um 6:00 Uhr dann -7,5 Grad an, in unserem großen Zelt sind die Teebecher von gestern durch gefroren, ebenso wie unser Abwaschwasser von gestern Abend. Wie gut tun uns da die ersten Sonnenstrahlen und ein heißer Cocatee!

Noch immer etwas durchgefroren machen wir uns, nachdem alles wieder verstaubt ist, auf den Weg in Richtung Chile. Die Strecke führt weiter durch das Altiplano und wir knacken unseren Höhenrekord und erreichen die 4.980m. Weiter passieren wir die Geysirbecken bei Sol de Manana wo Schlammputzen brodeln und ein gewöhnungsbedürftiger Schwefelgeruch in der Luft hängt. Wir halten nur kurz die Temperaturen sind noch immer im unteren einstelligen Bereich und die Autos so schön warm.

Auf der Weiterfahrt kommen wir an eine zugefrorene Lagune wo wir inmitten der Lagune festgefrorene Flamingos sehen. Am Rande der Lagune liegen die Termas de Polques. Wie herrlich warm das Wasser ist! Für alle mutigen die sich ins Wasser trauen ein einmaliges Erlebnis -wie gut es tut nach der kalten nach sich in der Thermalquellen aufzuwärmen. Und das alles auf 4.200m Höhe.

Die wenigen Kilometer bis zur Laguna Verde sind schnell gefahren, die Landschaft wunderschön. Kurz nachdem wir Bolivien verlassen haben beginnt die Asphaltstraße welche hinab nach San Petro de Atacama führt. Wo wir auch nach Chile einreisen. Die Chilenen erledigen den Papierkram erstaunlich schnell, „unser“ Zöllner Hector kontrolliert noch die Fahrzeuge und schon sind wir Eingereist.

Die Oasenstadt hat viel zu bieten und nach einer Abstimmung in der Gruppe beschließen wir für 2 Nächte hier zu bleiben.

Und wie es sich gehört genießen wir den Sonnenuntergang über den Sandhügeln des Valle de la Luna.

02.10.2011, KM 156, San Petro de Atacama

Wir starten gemütlich in den Tag. Die erste Herausforderung ist es die Tankstelle zu finden welche, wie wir finden, in letzten Winkel inmitten der Stadt liegt. Von dort geht es zu unserem ersten Stopp einer Lagune 20 km Südlich der Stadt welche angeblich den gleichen Salzgehalt hat wie das Rote Meer. Natürlich testen wir das aus. Das Wasser ist überraschend Kalt. Nicht ganz ohne stöhnen und schreien legen wir uns ins Wasser und tatsächlich wir treiben oben! Lange halten wir es aber nicht aus und so setzen wir uns lieber in unsere Stühle am Rand der Lagune und genießen die angenehmen Temperaturen auf nur 2.500m Höhe und die Sonne.

Nach dem Badestop geht es weiter auf den Salar de Atacama wo wir in der Laguna Chaxa noch einmal die drei verschiedenen Flamingoarten (James Flamingo sowie der chilenische und andinische Flamingo) der Andenregion aus nächster Nähe beobachten können. Nach dem Picknick fahren wir zurück nach San Petro.

03.10.2011, KM 555, San Petro de Atacama - Salta

Unser letzter Fahrttag führt über den Passo de Jama Pass nach Argentinien. Die Grenze läuft reibungslos, sodass wir am frühen Mittag in Susques ankommen. In einem kleinen Restaurant am Wegesrand essen wir zu Mittag bevor wir auf der berühmten Routa 40 in Richtung Süden weiterfahren. Wie so oft in den letzten Tagen sind wir überrascht und erstaunt was die Natur zu

bieten hat und wie unterschiedlich Berge aussehen können.

Ein Highlight heute ist das auf 4.250m Höhe Viadukt Polvorilla. "La Polvorilla" wie die Argentinier es nennen ist eines von 31 Viadukten des „Tren de Las Nubes“ ist 63 m hoch, wiegt ca. 1600 Tonnen und hat sechs Fachwerktürme welche die 224 m lange Konstruktion stützen.

Vom Viadukt sind es noch etwas über 100km bis nach Salta unseren Ziel dieser Etappe. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge erreichen wir unser Ziel gegen 17.00 Uhr.

Unseren letzten Gemeinsamen Abend verbringen wir in einem typischen Restaurant, bei Steak und Livemusik.

04.10.2011, KM 0, Salta

Sightseeing Salta steht auf dem Programm. Nachdem wir zu Fuß zu Plaza 9 de Julio gelaufen sind besteigen wir einen Sightseeing Bus der uns in den kommenden 2 Stunden die Highlights der Stadt zeigt.

Noch ein letztes gemeinsames Mittagessen dann müssen wir uns von Ute und Bettina verabschieden. Die beiden fliegen schon heute nach Buenos Aires.

Wir anderen genießen noch ein wenig die freie Zeit und beginnen die Koffer zu packen bevor wir uns heute Abend ein letztes Mal treffen um das berühmte Argentinische Rindfleisch zu essen.

05.10.2011, KM 0, Salta

Abschied nehmen fällt uns nicht leicht, und so versuchen wir es möglichst kurz zu machen. Wir hoffen das Bettina recht behält mit dem Spruch: „Da man sich im Leben mindestens zweimal sieht bin ich zuversichtlich, dass wir uns irgendwann und irgendwo wieder sehen!“